



Berlin, 16. Dezember 2024

## Pressemitteilung

---

### **UNITI: Verbrennerverbot bedroht Arbeitsplätze und bremst Klimaschutz aus**

**„Arbeitsplätze sichern und Klima schützen! Mit Verbrenner und E-Fuels!“ mit dieser Botschaft ist UNITI derzeit im Rahmen einer Plakataktion in Wolfsburg, Stammsitz von Volkswagen, präsent. Der Verband weist damit auf die große Bedeutung des Verbrennungsmotors für den Wirtschaftsstandort Deutschland hin. Der wirtschaftlich dringend gebotene Erhalt der Antriebstechnologie wäre im Sinne des Klimaschutzes mit einer Kraftstofflösung wie E-Fuels möglich.**

**Politisch erzwungenes Aus des Verbrennungsmotors kann zur wirtschaftlichen Kernschmelze führen**  
Knapp ein Viertel der industriellen Wertschöpfung in Deutschland entfällt auf den Fahrzeugbau. Mehrere hunderttausend heimische Industriearbeitsplätze sind von Entwicklung und Produktion hocheffizienter Verbrennungsmotoren abhängig, bei denen deutschen Hersteller die weltweite Technologieführerschaft innehaben. Durch die Elektrifizierung des Antriebsstrangs wird für die Herstellung von Fahrzeugen aber eine insgesamt niedrigere Beschäftigung benötigt als in der Vergangenheit, das zeigte das Forschungsinstitut Prognos kürzlich in einer Studie für den Verband der Automobilindustrie auf. Die Transformation könnte etwa 190.000 Jobs bis 2035 kosten so der VDA in einer Pressemitteilung.<sup>1</sup> Damit werden frühere Warnungen, etwa der IG Metall aus dem Jahr 2018, die seinerzeit von per Saldo rund 75.000 Arbeitsplätzen ausging, die durch Elektrifizierung und Produktivität bis 2030 wegfallen würden, noch übertroffen.<sup>2</sup> Verschärfend kommt hinzu, dass die Nachfrage nach rein batterieelektrisch angetriebenen Autos weit unter den erhofften Zahlen liegt. Die Folgen daraus erleben viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei Autobauern und Zulieferern in Deutschland: Erst wird die Produktion auf Komponenten für E-Fahrzeuge umgestellt, häufig folgen dann Kurzarbeit oder gar Diskussionen über Arbeitsplatzabbau oder Verlagerungen bis hin zu Schließungen. Und während andere Regionen der Welt technologieoffenen auf einen Antriebsmix aus E-Mobilität und Verbrennungsmotoren, die mit erneuerbaren Kraftstoffen betrieben werden, setzen, beharrt der EU-Gesetzgeber bislang auf einem Verbrennerverbot und einer „Electro only“-Strategie. „Das könnte der deutschen Automobilindustrie das Rückgrat brechen und zu einer wirtschaftlichen Kernschmelze führen“, warnt UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn.

#### **Verbrennerverbot schadet dem Klimaschutz**

Das pauschale Verbot für neue Verbrenner führt nicht nur zum Verlust von Wertschöpfung und Industriearbeitsplätzen in Deutschland, sondern es schadet auch dem Klimaschutz. Hält der EU-Gesetzgeber daran fest, erfolgen keine Investitionen in den Produktionshochlauf von E-Fuels, denn diese wären bei einer dann zu erwartenden stetig schrumpfenden Kraftstoffnachfrage wirtschaftlich unrentabel. In der Konsequenz stünden aber für den CO<sub>2</sub>-neutralen Betrieb der Verbrennerfahrzeuge im Bestand ebenfalls keine E-Fuels-Mengen zur Verfügung. „Statt eines Verbots des Verbrennungsmotors brauchen wir vielmehr einen klaren politischen und regulatorischen Fahrplan für den möglichst schnellen Ausstieg aus fossilen und ebenso einen ambitionierten Pfad für den Einstieg

---

<sup>1</sup> [https://www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/2024/241029\\_Prognos-Studie\\_zur\\_Beschaeftigung\\_in\\_der\\_Automobilindustrie](https://www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/2024/241029_Prognos-Studie_zur_Beschaeftigung_in_der_Automobilindustrie)

<sup>2</sup> <https://www.igmetall.de/presse/pressemitteilungen/weichenstellungen-fuer-die-automobilindustrie--elektrifizi>

in erneuerbare Kraftstoffe“, mahnt UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn. Weder die gegenwärtige EU-Kraftstoffregulierung (Erneuerbare-Energien-Richtlinie und ergänzende Verordnungen), die bezüglich E-Fuels den Fokus lediglich auf den Flugverkehr legt, noch eine auf EU-Ebene diskutierte „E-Fuels-only“-Fahrzeugkategorie für neue Verbrenner können ausreichende Investitionsanreize liefern, wenn der EU-Gesetzgeber an einem Verbot für neue Verbrenner im Pkw- und Lkw-Bereich festhält.

### **Plakataktion in Wolfsburg soll Aufmerksamkeit für Klimaschutzlösung wecken**

Angesichts der aktuell bei Volkswagen intensiv geführten Debatte über mögliche Standortschließungen macht UNITI mit einer Plakataktion im Stadtgebiet von Wolfsburg darauf aufmerksam, dass erneuerbare Kraftstoffe unverzichtbare Beiträge zum Klimaschutz und zum Erhalt der vom Verbrennerantrieb abhängigen Arbeitsplätze in der Automobilindustrie leisten könnten. UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn fordert einen Kurswechsel: „Nur mit Technologieoffenheit, d.h. sowohl mit Elektromobilität als auch von mit erneuerbaren Kraftstoffen angetriebenen Verbrennerfahrzeugen, können Arbeitsplätze erhalten, der Wirtschaftsstandort Deutschland gesichert und die Klimaziele erreicht werden.“

Weiterführende Informationen zu E-Fuels sowie zur Bedeutung des Verbrennungsmotors für die Automobilindustrie sind im Rahmen der UNITI-Informationsinitiative unter [www.e-fuels.de](http://www.e-fuels.de) abrufbar.

### **Über UNITI:**

Der UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e.V. repräsentiert in Deutschland rund 90 Prozent des mittelständischen Energiehandels und bündelt die Kompetenzen bei Kraftstoffen, Brennstoffen sowie Schmierstoffen. Täglich frequentieren über 4,3 Millionen Kunden die 8.601 Straßentankstellen der UNITI-Mitgliedsunternehmen, welche ca. 62 Prozent des Straßentankstellenmarktes ausmachen. Mit etwa 3.700 freien Tankstellen sind bei UNITI zudem fast 70 Prozent der freien Tankstellen organisiert. Überdies versorgen die UNITI-Mitglieder etwa 20 Millionen Menschen mit Wärme. Die Verbandsmitglieder decken rund 80 Prozent des Gesamtmarktes für flüssige und feste Brennstoffe ab. Ebenso zählen mit einem Marktanteil von über 50 Prozent die meisten unabhängigen mittelständischen Schmierstoffhersteller und Schmierstoffhändler in Deutschland zum Verband. Die rund 1.000 Mitgliedsfirmen von UNITI erzielen einen jährlichen Gesamtumsatz von etwa 95 Milliarden Euro und beschäftigen rund 100.000 Arbeitnehmer in Deutschland.

### **Pressekontakt:**

Alexander Vorbau, M.A.

Leiter Kommunikation

Tel.: (030) 755 414-520

E-Mail: [vorbau@uniti.de](mailto:vorbau@uniti.de)

UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e.V.